

Insolvenz-Welle erfasst Österreich: Rekordzahlen und besorgniserregende Ursachen!

Cornelia Wesenauer des AKV beleuchtet die steigenden Insolvenzen in Österreich 2024 und deren Ursachen in der Wirtschaft.

Bamberg, Deutschland - Im Jahr 2024 verzeichnete Österreich eine alarmierende Steigerung der Unternehmensinsolvenzen, die auf ein Rekordniveau seit 2009 angestiegen sind. Cornelia Wesenauer, Mitglied der Geschäftsleitung des Alpenländischen Kreditorenverbandes (AKV), erläuterte in einem Interview mit **LEADERSNET**, dass die Ursachen für diesen Anstieg vielschichtig sind. Besonders angespannte wirtschaftliche Rahmenbedingungen, wie die Zinspolitik der EZB, hohe Inflation und eine schrumpfende Wirtschaft nach den COVID-19-Pandemie, haben dazu beigetragen, dass viele Unternehmen in der Krise stecken. Dies hat zur Folge, dass insbesondere Sektoren wie die Immobilienbranche zunehmend von Insolvenzen betroffen sind, wo der Drang nach schnellem Gewinn und risikobehafteten Investitionen oft zu katastrophalen finanziellen Fehlschlägen führte.

Immobilien- und Baubranche stark betroffen

Wesenauer hebt hervor, dass in der Immobilienbranche Unternehmen häufig zu aggressiven Finanzierungsstrategien griffen, wobei sie auf kurzfristige Gewinne abzielten. Diese riskanten Praktiken führten dazu, dass viele Unternehmen ohne ausreichendes Eigenkapital in die Insolvenz rutschten. Die

Wirtschaftsanalysen zeigen, dass die explosive Immobilienpreisentwicklung in der Vergangenheit Unternehmer dazu verleitet hat, in neue Projekte zu investieren, ohne die reale Marktlage zu beachten. Auch in anderen Bereichen, wie dem Handel und der Gastronomie, sind die Auswirkungen von Inflation und einem veränderten Konsumverhalten fatal. Berichte aus der Handelsbranche beschreiben eine Welle spektakulärer Insolvenzen, bei denen einst etablierte Unternehmen aufgrund von gestiegenen Kosten und sinkenden Einnahmen zahlungsunfähig wurden, wie **die ZEIT** ausführlich berichtet hat.

Die aktuelle Situation offenbart eine beunruhigende Entwicklung im österreichischen Wirtschaftsklima. Mehr als die Hälfte der Insolvenzen werden nicht von den Unternehmen selbst beantragt, sondern durch Gläubiger, die auf ihre Gelder warten. Bei über 55 Prozent der Fälle kommt die Insolvenz oft zu spät, wenn die Unternehmen bereits in einem kritischen Zustand sind. Bei jeder Insolvenz stellt sich die Frage nach notwendigen Änderungen im Insolvenzrecht, um den Gegebenheiten besser gerecht zu werden. Die durch die COVID-19-Pandemie und geopolitische Spannungen bedingten Herausforderungen haben zahlreiche Unternehmen in eine existenzielle Krise gestürzt und machen deutlich, dass präventive Maßnahmen und Sensibilisierung für finanzielle Probleme unerlässlich sind.

Details	
Vorfall	Insolvenz
Ursache	Zahlungsunfähigkeit
Ort	Bamberg, Deutschland
Quellen	• www.leadersnet.at • www.zeit.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at